



## LÄRCHE

Die Lärche hat zu allen Jahreszeiten eine ganz besondere Ausstrahlung: ein zartes Grün im Frühling, ein frisches Grün im Sommer und ein sonniges Goldgelb im Herbst lassen sie zu allen Jahreszeiten zwischen den anderen Nadel- und Laubbäumen hervorstechen. Im Herbst bringt sie ganze Wälder mit ihrem goldenen Nadelkleid zum Leuchten. Gerade so, als ob sie die Sonne festhalten wollte.

Ein besonderer Hingucker im Frühling ist die Lärchenalle in Karlsruhe, die wie ihr sicher schon erahnt von Lärchen gesäumt ist.

Eine weitere Besonderheit der lichtliebenden Baumart ist, dass sie als einziger Nadelbaum in unseren Breiten im Herbst ihre Nadeln abwirft und sich in die Winterruhe begibt. Habt Ihr Euch schon mal gefragt warum sie das tut? Was unterscheidet die Lärchennadeln von den Nadeln der Fichte, Kiefer oder Douglasie? Ihr findet es sicher heraus :-).

Interessant an dieser Baumart ist meiner Meinung nach auch das flexible Wachstum, das durch Lang- und Kurztriebe gesteuert wird. Werden z. B. bei einem Sturm Äste oder die Krone abgebrochen, bildet die Lärche vermehrt Langtriebe aus. Ersatztriebe können auch aus schlafenden Knospen entstehen. In diesem Punkt ist die Lärche der Fichte und der Kiefer haushoch überlegen. Denn diese können nicht so schnell wie die Lärche auf Wachstumsstörungen reagieren. Das finde ich genial.

Wer schon einmal **frische Lärchennadeln auf ein Butterbrot** gestreut und gegessen hat, weiß, wie der Frühling schmeckt. Ich kann es kaum erwarten, bis die ersten Nadeln im April wieder austreiben. Das Butterbrotvergnügen dauert nur zwei bis drei Wochen, dann werden die Nadeln dunkelgrün und fester und verlieren ihren frischen säuerlichen Geschmack. Dann heißt es wieder warten, bis zum nächsten Frühling.